

Der Schwarzwursthammer

von Thomas Strittmatter

Regie: Ulrich Lampen

Bearbeitung: Almut Tina Schmidt

Produktion: SWR 2011, 45 Minuten

Um 1930 im Schwarzwald: Bahnarbeiter sprengen Felsen aus dem Weg und hämmern Tunnelröhren zurecht. Unter ihnen der Steincapo S., ein entschiedener Nonkonformist, der in dieser Umgebung fremd wirkt – auch wenn er von der nur 50 Kilometer entfernten Schweizer Grenze stammt. Doch in der archaischen Welt der Schwarzwaldhöfe mit ihren derb-skurilen Figuren und Geschichten ist jeder ein Fremder, der nicht sein ganzes Leben hier verbracht hat. Selbst die Frau des Bauern, bei dem S. mit seinem Sohn Unterkunft gefunden hat, wird immer wieder daran erinnert, dass sie ursprünglich aus dem Tal stammt. Als eines Tages eine verunstaltete Leiche auftaucht, fragen sich alle: ein Fremder? Etwa ein "Chines"? Oder doch einer von uns? Der kantige Quadratschädel S., Schwarzwurstexperte und ewiger Steinhammerträger, erkennt die wahre Identität des Toten als Erster.

Das Erzählprojekt "Der Schwarzwursthammer" blieb Fragment. Ein erster Ausschnitt daraus wurde 1984 beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb mit dem Ernst-Willner-Stipendium ausgezeichnet. Jury-Mitglied Marcel Reich-Ranicki zeigte sich damals "erschüttert" und "ergriffen" von der "eigenständigen herben starken Wirkung" des Textes und seiner "außerordentlichen Plastizität".

In die Hörspielfassung "Der Schwarzwursthammer" von Almut Tina Schmidt haben neben diesem Ausschnitt zahlreiche bisher unveröffentlichte Passagen aus dem Nachlass Eingang gefunden.

Dominik Heilbock, Wolf-Dietrich Sprenger, Robert Hunger-Bühler, Volkmar Staub, Lisbeth Felder, Martin Schley, u.a.